

# Ein Herz für Kinder?



Politiker haben es entdeckt: Ihr Herz für Kinder. Kinder sind schließlich die Zukunft unserer Gesellschaft. Damit die Zukunft gelingt, sollen Kinder körperlich und geistig gesund aufwachsen. Dies ist nicht nur Sache der Eltern. Gesundheitsfürsorge und Bildung liegen weitgehend in der Hand des Staates. Alles zum Wohl des Kindes! Aber auch wirklich alles mit Herz und Hand?

Mit Kinderrechten tut sich die deutsche Politik noch immer schwer. Nach dem Grundgesetz gelten Kinder nicht als verfassungsrechtlich zu schützende Subjekte, sondern als Objekte der Pflege und Erziehung durch die Eltern. Kinderrechte gelten nicht als eigenständige Grundrechte, sondern werden aus den Grundrechten der Eltern abgeleitet. So darf uns nicht verwundern, wenn elterlichen Rechten gegenüber Kinderrechten immerzu Vorrang eingeräumt wird. "Wir können den Eltern das Rauchen in ihrer Wohnung nicht verbieten" (selbst wenn ihre Kinder dadurch in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung nachhaltig beeinträchtigt werden), belehren uns unsere Volksvertreter regelmäßig.

Trotz mehrfacher Initiativen und der zweimaligen Aufforderung (1994 und 2004) durch den UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes steht die Aufnahme von Kinderrechten in das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland noch immer aus. (zit. nach Kinderrechte - Wikipedia). So setzt sich die deutsche Politik in Widerspruch zur UN-Kinderrechtskonvention vom 20. November 1990, die Kindern eigene Rechte zuschreibt. Deutschland hat zwar diese Konvention ebenso wie auch die Rahmenvereinbarung Tabakkontrolle ratifiziert, weigert sich aber beharrlich, beide mit aller Konsequenz umzusetzen. Die Politik müsste wohl sonst einige Zugeständnisse an die Tabaklobby widerrufen. Dann schon lieber Kinder im Regen stehen lassen! Die können sich schließlich nicht wehren.

Ein Herz für Kinder? Ständig appellieren wir an unsere Volksvertreter, dem Schutz von Kindern vor den Tabakrauchgiften eine Rechtsgrundlage zu geben. "Ist verfassungsrechtlich nicht möglich", erfahren wir jedes Mal. Und warum wird dann das Grundgesetz nicht so geändert, wie es der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes mehrfach gefordert hat? Selbst Unicef ruft in einer Unterschriftenaktion Deutschland zur Aufnahme von Kinderrechten in das Grundgesetz auf. Doch Frau Daniela Schadt als Schirmherrin von Unicef Deutschland ließ uns ausrichten, ihre Organisation Sorge sich nur um arme Kinder in der Dritten Welt. Schutz von Kindern in Deutschland? - Fehlanzeige! Durch Tabakrauch vergiftete Kinder interessieren hierzulande offensichtlich nicht.



Doch, sagen die Politiker. Aber verantwortlich sind die Eltern. Wir können sie nur auf ihre Verantwortung hinweisen. Also: Ihr dürft in eurer Wohnung - dem Lebensumfeld eurer Kinder - selbstverständlich rauchen, solltet eure Kinder jedoch immer vor Tabakrauch schützen. Was ist das für eine zwiespältige Botschaft?! Warum hat ein Kind kein Recht auf ein rauchfreies Zuhause, das für seine gesunde Entwicklung doch so wichtig ist?

Seid doch vernünftig, liebe Eltern! Das ist alles, was Politikern zum Schutz von Kindern vor giftigem Tabakrauch einfällt. Tabakrauchen ist aber kein vernunft- sondern ein suchtgesteuertes Verhalten. Appelle an die Vernunft laufen daher in der Regel ins Leere. Ebenso wie unsere Appelle an die Vernunft der Politiker vorwiegend ins Leere laufen. Könnte auch hier der Hang zum Tabak eine Rolle spielen?

Bundespräsident Joachim Gauck und Bundeskanzlerin Angela Merkel strafen uns konsequent mit Nichtbeachtung. Sicher wollen sie es vermeiden, sich gegen die Interessen der Tabaklobby zu stellen. Kinder sollen schließlich von Hause aus an Tabakrauch als Glücksverheißung für ihr ganzes Leben gewöhnt werden. Das ist ein Marketinggrundsatz, den die Tabakbranche konsequent verfolgt. Ein wirksamer Schutz von Kindern vor Tabakrauch ist Gift fürs Geschäft. Sicher ist er deshalb auch politisch nicht gewollt. Selbst Vizekanzler Gabriel stellt sich als Wirtschaftsminister demonstrativ auf die Seite der Tabakindustrie, indem er entgegen früherer Äußerungen ein konsequentes Tabakwerbeverbot rigoros ablehnt. Will er damit den Traditionen der FDP folgen?

Sieht so das Herz für Kinder aus, das sich Politiker gern an die Brust heften? "Ein Herz für Kinder" wurde von der Bildzeitung als Spendenaktion für Kinder in Not ins Leben gerufen. Das ZDF schloss sich mit einer Spendengala an. Solch' Barmherzigkeitsgesten kommen auch bei der Politik gut an. So wird Kindern Gutes angetan ohne ihnen gleich eigene Rechte zugestehen zu müssen. Die Samaritermaske lenkt eindrucksvoll von eigenen Versäumnissen Kindern gegenüber ab.



Was geschieht nun mit unseren Kindern? Sollen sie verfassungsrechtlich gegenüber geschützten Pflanzen und Tieren benachteiligt bleiben? Unser Bundespräsident konnte oder wollte auf einem Kinderforum zum Tag der Kinderrechte darauf keine Antwort geben. Ob ihm diese Frage eines Kindes peinlich war? Sicher perlte sie bei ihm ebenso ab wie unsere mehrfach an ihn herangetragenen Argumente. Das Problem wird totgeschwiegen, solange die Zahl der durch das Rauchen der Eltern getöteten Kinder noch keinen öffentlichen Aufschrei verursacht.

**Wie viele dürfen es jährlich in Deutschland sein?**

**500? - bereits weit überschritten,**

**1000? - schon näher dran.**



**Wo liegt eure Schmerzgrenze, ihr Volksvertreter?**



*Dr. Wolfgang Schwarz, 25.07.2015  
Vorstandsmitglied der NIW*

**Überreicht durch:**

Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.,  
Robert-Stolz-Str. 35, 65205 Wiesbaden  
Tel. 06122/2194, Fax. 06122/6357  
eMail: nichtraucher.wiesbaden@t-online.de  
Internet: www.nichtraucher-wiesbaden.de

